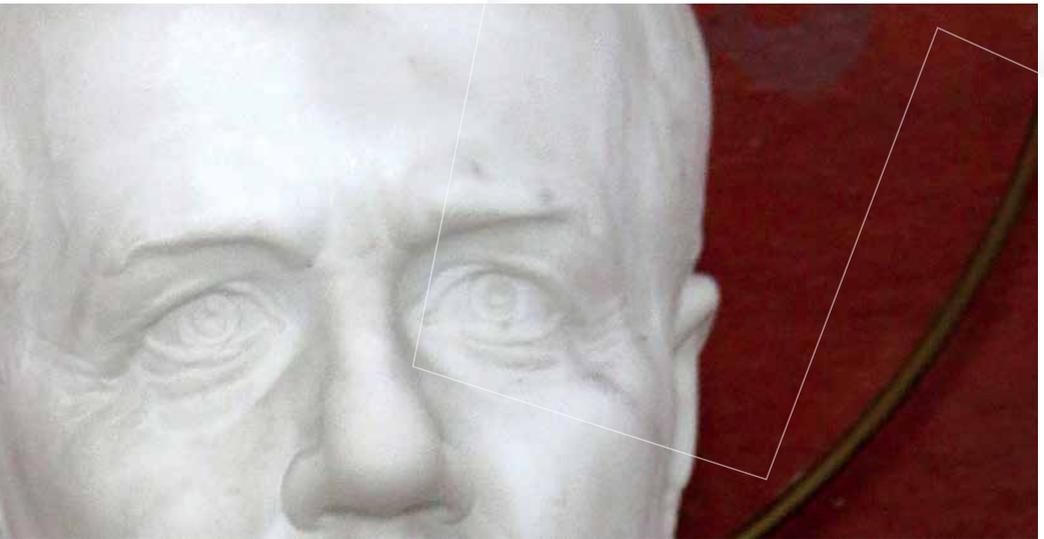




F S S P X



Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”

Patron der Priesterbruderschaft

Die Erlangung der Heiligung vollzieht sich heute in einer Welt, die sich diesem Ziel mit sehr subtilen Irrlehren und Häresien, die unter dem Namen des Modernismus in alle katholischen Kreise eingedrungen sind, entgegenstellt. Nun ist aber der heilige Papst Pius X. gerade deshalb heiliggesprochen worden, weil er diese modernen Irrlehren mutig beim Namen genannt und das Beispiel der Heiligkeit in der Festigkeit der Lehre, in der Reinheit der Sitten und in der Andacht zum eucharistischen Opfer gegeben hat.

Erzbischof Marcel Lefebvre

Heiliger Pius X., glorreicher
Patron, wache über die
Priesterbruderschaft, die Dir
anvertraut ist!

Vom 11. bis 21. Juli 2018 findet im Schweizer Ecône, am Grab ihres Stifters, das IV. Generalkapitel der Priesterbruderschaft St. Pius X. statt.



Mitteilungsblatt:
Informationsorgan des
deutschen Distrikts der
Priesterbruderschaft St. Pius X.

Herausgeber:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Deutscher Distrikt,
Priorat St. Athanasius
Stuttgarter Straße 24
D-70469 Stuttgart

Verantwortlich (i.S.d.P.)
Pater Firmin Udressy

Erscheinungsweise:
Monatlich

Preis:
Gegen freiwillige Spende.
(Jedem Mitteilungsblatt liegt
ein Überweisungsträger bei.
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

Bestellung und Kontakt:
Priesterbruderschaft St. Pius X.
Stuttgarter Str. 24
D-70469 Stuttgart
T 0711 89 69 29 29
(Mo-Fr 8:00 -12:00 Uhr)
F 0711 89 69 29 19
Spendenverwaltung:
T 0711 89 69 29 36

Spendenkonto des deutschen Distrikts:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Volksbank Stuttgart
IBAN: DE 93 600 901 00 0415 592 003
BIC: VOBAD333XXX

**Spendenkonto des
deutschsprachigen Priesterseminars**
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66
BIC: GENODEF1DST

Internet:
www.fssp.de
redaktion@fssp.de

Deutscher Distrikt

Vorwort des Distriktoberen	6
Distriktnotizen	9
Lernen unter dem Kreuz	11

Kirchliches Leben

Freude im Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen	20
Predigt von Weihbischof Bernard Tissier de Mallarais	23
Fast wäre die Chartres-Wallfahrt dieses Jahr ausgefallen	28
Fronleichnam in Zaitzkofen und Ecône	35

Geistliches

Die Heiligkeit der Madame Lefebvre	31
Die zwölf Artikel des Glaubens – 6. Aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters	40
Msgr. Marcel Lefebvre – Den Glauben unserer Väter übermitteln	46
Liturgischer Kalender	50

Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

Termine und Ankündigungen	51
Exerziten und Einkehrtage	54
Heilige Messen	56
Buch des Monats	66
Mittel zur Heiligkeit in der Kirche	67

In Christo geliebte Gläubige!



Pater Firmin Udressy

Wir leben in der Illusion. Denn zu oft leben wir, als ob Gott ganz weit weg wäre, und legen zu sehr Wert auf Dinge, die nicht so wichtig sind, weil sie vergänglich sind. In seinem „Geistlichen Wegweiser“ mahnt uns Erzbischof Lefebvre, unseren Blick auf die unsichtbare Welt zu richten:

„Diese Meditation über das Leben Jesu in allen seinen Einzelheiten versetzt uns nach und nach in die Welt des Realen und führt uns hinaus aus der gewohnten Welt der Illusion, in der wir leben, ohne uns dessen bewusst zu werden. Die Sünde und die Folgen der Sünde haben es so weitgehend erreicht, eine Welt von Trugbildern, Illusionen und Irrtümern zu schaffen, dass sich die Menschen zu guter Letzt an diese hochempfindliche, sinnliche, nur menschliche Welt gewöhnt haben und gar nicht mehr auf den Gedanken kommen, dass das alles im Vergleich zum wahren geistigen und übernatürlichen Leben, zum ewigen Leben, nichtig und vergänglich ist.“

Wir leben in Gottes Gegenwart. So wie ein Fisch nicht außerhalb des Wassers leben kann, so können auch wir nicht außerhalb der Wirklichkeit Gottes leben. Wir kön-

nen gar nicht leben, ohne dass wir von Gott in jedem Augenblick unserer Existenz erhalten werden. Er ist alles, wir sind nichts.

Wenn der Mensch meint, ohne Gott leben zu können, ist er wie eine elektrische Lampe, die sagen würde: „Ich bin es, der das Licht ist, ich bin es, der das Licht erzeugt“, obwohl sie ohne die Quelle der Energie gar nicht leuchten könnte.

So sollen wir in einer Haltung der Verbundenheit mit Gott leben. Dem Urgrund aller Wirklichkeit müssen wir verbunden sein, ihn aus unserem ganzen Herzen suchen. Dom Marmion, der selige Benediktinerabt, erklärt uns sehr schön in seinem Buch „Christus – unser Ideal“:

„Eine andere Bedingung der Ehrlichkeit unserer Suche nach Gott besteht darin, dass sie ausschließlich ist. Suchen wir nur Gott; ich betrachte diese Bedingung als wesentlich.“

Gott ausschließlich zu suchen bedeutet Gott selber zu suchen. Bemerken Sie das Wort ‚Gott‘ – nicht die Gaben Gottes, obwohl sie uns helfen können, treu zu bleiben; noch seine Tröstungen, obwohl Gott möchte, dass wir die Süßigkeit seines Dienstes spüren. Wir sollen uns jedoch nicht an diese Gaben halten und sollen auch nicht an diesen Tröstungen hängen. Für Gott selbst sind wir ins Kloster gekommen. Unsere Suche ist also erst echt, sie ist Gott erst gefällig, wenn, wie der hl. Benedikt es wünscht, wir an nichts anderem hängen außer an Gott.

Wenn wir die Geschöpfe suchen, wenn wir uns an sie hängen, dann ist es, als ob wir Gott sagen würden: ‚Mein Gott, ich finde nicht alles in Dir‘. Viele Seelen brauchen noch etwas mit Gott, etwas zusätzlich zu



Gott; Gott ist nicht alles für sie; sie können nicht die Worte des hl. Franz von Assisi wiederholen: ‚mein Gott und mein Alles, Deus meus et omnia‘. Sie können nicht mit dem hl. Paulus sagen: ‚Omnia detrimentum feci et arbitror ut stercora ut Christum lucrifaciam: Ich erachte übrigens gar alles für wertlos ... Geradezu für Kehricht halte ich es, um Christus dadurch zu gewinnen‘ (Phil 3,8).“

Bitte beten Sie für das Generalkapitel der Bruderschaft!

Mit meinem priesterlichen Segen

Jhu Pater F. Udresy

Herzliche Einladung

Heimatprimiz von Abbé Christoph Maas

7. Juli 2018 in Püttlingen

09:00 Uhr Erteilung des Primizsegens
09:30 Uhr Rosenkranz
10:00 Uhr **Feierliches Primizamt mit Segensandacht**
anschl. Aperitif

Adresse: Köllertalstr. 143 (Turnhalle)
66346 Püttlingen

Informationen: primizmaas@gmail.com



Distriktnotizen

Der deutsche Distriktoberen der Priesterbruderschaft St. Pius X., Pater Firmin Udresy, veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im deutschen Distrikt. Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für den Monat Mai 2018.

4.–6. Mai - Auf Wunsch von Jugendlichen der KJB halte ich mit Pater Fabian Reiser eine Scholastikschulung in unserem schönen Priorat Sankt Judas Thaddäus in Kleinwallstadt. 13 jugendliche Multiplikatoren nehmen mit großer Motivation daran teil. Es ist schön, dieses Herzensanliegen unseres Patrons, des hl. Pius X., den Gregorianischen Gesang, der jungen Generation weitergeben zu können:

„Daher ist dieser Gesang der Gesang der römischen Kirche. Ihn allein hat sie von den Vätern des Altertums übernommen, ihn hat sie mit größter Sorgfalt viele Jahrhunderte hindurch in den

liturgischen Büchern behütet. Sie bietet ihn als den ihrigen unmittelbar den Gläubigen dar, sie schreibt ihn allein in einigen Teilen der Liturgie vor. Neueste Forschungen haben diesen Gesang in seiner früheren Unversehrtheit und Reinheit so glücklich wiederhergestellt.

Aus diesen Gründen galt der Gregorianische Choral so sehr als höchstes Ideal der Kirchenmusik, dass man mit Recht das allgemeine Gesetz aufstellen kann: Eine Kirchenkomposition ist umso mehr kirchlich und liturgisch, je mehr sie sich in ihrer Anlage, ihrem Geist und ihrer Stimmung



dem Gregorianischen Gesang nähert; umgekehrt ist sie umso weniger des Gotteshauses würdig, als sie sich von diesem Vorbilde entfernt.

Der altüberlieferte Gregorianische Choral soll daher in reichem Ausmaß bei den gottesdienstlichen Funktionen wieder verwendet werden. Alle mögen davon überzeugt sein, dass der Gottesdienst nicht an Glanz verliert, auch wenn er nur von dieser Musikart begleitet ist.

Namentlich Sorge man dafür, dass der Gregorianische Gesang beim Volke wieder eingeführt werde, damit die Gläubigen an der Feier des Gotteslobes und der heiligen Geheimnisse wieder tätigeren Anteil nehmen, so wie es früher der Fall war.“ (Hl. Pius X.: *Tra le sollicitudini*, 22. November 1903)

5. Mai - An diesem Wochenende findet der Civitas-Kongress in Bonn statt. Das soziale Königtum unseres Herrn Jesus Christus – was kann es Aktuelleres geben? Dieses Jahr wird die Walter-Hoeres-Medaille dem Bundestagsabgeordneten Martin Hohmann verliehen.

10.–12. Mai - An Christi Himmelfahrt fahre ich ins Exerzitenhaus

Porta Caeli, um Muttereinkehrtage zu halten. Dieses Angebot wird von den Müttern stets mit großer Dankbarkeit und viel Gewinn angenommen. Eine junge Familienmutter, die eine weite Reise auf sich genommen hatte, um die Priesterbruderschaft kennenzulernen, berichtet, in diesen drei Tagen gefunden zu haben, wonach sie lange suchte.

13. Mai - Fatimatag. Die große Frage der Rosenkranzkönigin vor über hundert Jahren: „Wollt ihr euch Gott aufopfern, um alle Leiden zu ertragen, die er euch schicken wird, als Akte der Sühne für die Sünden, durch welche er beleidigt wird, und um die Bekehrung der Sünder zu erlangen?“

Heute ist mein Reiseziel Koblenz, um die dortige Kapelle Mariä Heimsuchung zu besuchen und den Gläubigen die Herausforderungen der Instandhaltung der ehemaligen Klosterkapelle zu erklären.

26.–27. Mai - An diesem Wochenende reise ich mit dem Ersten Generalassistenten Pater Niklaus Pfluger nach Thüringen, wo wir an der jährlichen Wallfahrt der Kapellengemeinde von Hopfgarten (bei Weimar) zur hl. Elisabeth teilnehmen.



Lernen unter dem Kreuz

Ansprache von Dr. Johannes Laas beim Schulfest am 10. Mai 2018

Am 10. Mai wurde im St.-Theresien-Gymnasium bei strahlendem Wetter das Schulfest zu Christi Himmelfahrt gefeiert. Ew. Schwester Michaela, die Gesamtleiterin, begrüßte nach dem feierlichen Hochamt Gäste aus nah und fern, die nicht nur einen wundervollen musikalisch umrahmten Festakt erlebten, sondern am Nachmittag auch ein großartig gespieltes Theaterstück des spanischen Autors Pedro Calderón de la Barca (1600–1681). Schulleiter Dr. Johannes Laas ging in seiner Ansprache auf ein Thema mit aktuellem Bezug ein. Er sprach über das „Lernen unter dem Kreuz“.



«Liebe Freunde des St.-Theresien-Gymnasiums! Wie wir alle mitbekommen, ist seit einigen Wochen in Deutschland eine große Diskussion entbrannt über die Frage, welche Bedeutung das christliche Kreuz für

unser Land und unsere Gesellschaft habe. Ist es bloß ein kulturelles Symbol? Ein Zeichen der Identität unseres Volkes? Oder gar ein Instrument zur Demonstration der Überlegenheit des christlichen Abend-



landes gegenüber den zahlreich zu uns Geflüchteten? Jedenfalls möchte die bayerische Landesregierung neuerdings in allen öffentlichen Gebäuden ein Kreuz hängen sehen. Es ist schon bemerkenswert, dass dies in Zeiten eines zunehmend aggressiv auftretenden, fundamentalistischen Atheismus plötzlich auf der politischen Agenda einer Regierungspartei steht. Und es ist noch bemerkenswerter, dass dies ausgerechnet bei einigen Bischöfen aus Bayern auf deutlichen Widerstand stößt. Sie wollen das Kreuz nicht als „politisches Symbol“ missverstanden sehen. Die Diskussion um das Kreuz nimmt inzwischen viele Spalten der Tageszeitungen und sozialen Netzwerke ein.

Auch wir als St.-Theresien-Gymnasium müssen uns die Frage stellen: Was bedeutet das Kreuz eigentlich für uns? Was bedeutet es, in jedem Raum, in jedem Klassenzimmer ein Kreuz hängen zu haben? Was bedeutet es für uns, unter dem

Kreuz zu leben und zu lernen? – Für uns gilt: Der Blick auf das Kreuz ist untrennbar vom Blick auf das Opfer Christi. Für das Verständnis des Kreuzes ist das Opfer zentral. In seinem Geistlichen Wegweiser beschreibt daher Erzbischof Marcel Lefebvre, der Gründer der Priesterbruderschaft St. Pius X., die Hintergründe für den zeitgenössischen Kampf gegen das Kreuz. Er sagt: *„Man muss leider zugeben, dass man dem Kreuzesopfer, das sich auf unseren Altären fortsetzt, nicht immer seinen gebührenden Platz einräumt, sogar in der Unterweisung der Kirche, in den Katechismen [...]. Das stellt eine große Gefahr für den Glauben der Gläubigen dar [...]. Der Teufel täuscht sich nicht, wenn er darauf versessen ist, das Opfer zum Verschwinden zu bringen. Er weiß, dass er damit das Werk Unseres Herrn in seinem Lebenszentrum angreift und dass jede Missachtung dieses Opfers den Ruin des gesamten Katholizismus auf allen*

Gebieten nach sich zieht“ (S. 65f.).

Starke Worte! Doch sehen wir nicht, dass genau das nach und nach eintrifft, was der Erzbischof hier in der 1970er Jahren in prophetischer Weise gesprochen hat? Genau aus diesem Grunde brauchte es seinerzeit wie auch heute eine Gegenbewegung, nicht als „Rebellion“ gegen die bestehenden Autoritäten, sondern in Treue zur Überlieferung der Kirche. Es geht darum, dazu beizutragen, dass das Kreuz in Kirche und Gesellschaft wieder aufgepflanzt werde. Das soziale Königtum Christi muss wieder und überall verkündet werden. *„Die Christenheit“*, so sagt der Erzbischof, *„das ist das Dorf, das sind die Dörfer, die Städte, das Land, die in der Nachfolge Christi des Gekreuzigten, durch die Wirkung des christlichen Gnadens Lebens das Gesetz der Liebe erfüllen“* (ebd., S. 67).

Die Schulen, insbesondere unsere

Schule hat die Aufgabe, die Kinder und Jugendlichen auf diese große Aufgabe vorzubereiten. Wenn *„alle Wohltaten der Christenheit vom Kreuz Jesu und von Jesus dem Gekreuzigten kommen“*, wie Erzbischof Lefebvre sagt, dann müssen wir lernen, unter dem Kreuz zu lernen. Dann müssen wir uns täglich bewusst sein, dass das Kreuz nicht allein ein Symbol, sondern Realität ist, eine Realität, die uns täglich im hl. Messopfer begegnet.

Daher beginnt bei uns jeder Tag mit der hl. Messe, die ja die unblutige Erneuerung des Kreuzesopfers ist; es beginnt jede erste Stunde an jedem Unterrichtstag mit dem Kreuz-Zeichen und der Anrufung des Hl. Geistes; in jedem Raum, in jedem Klassenzimmer, selbst in der Pausenhalle hängt ein Kreuz, und viele tragen es sogar jederzeit gebunden um ihren Hals. Und vielleicht vermag der eine oder andere Blick auf das Kreuz bei Klassenarbeiten und Klausuren, bei den



täglichen Mühen des Lernens und Arbeitens und Pflichterfüllens, die Lasten, die uns auferlegt sind, besser zu tragen. Wenn wir gemeinsam auf das Kreuzesopfer ausgerichtet sind und einander das Kreuz tragen helfen, dann wird sich das „Gesetz der Liebe“ erfüllen. „Die Christenheit ist die Gesellschaft, die im Schatten des Kreuzes lebt“, sagt der Erzbischof. Im Zeichen von Leiden, Tod, Auferstehung und Himmelfahrt Unseres Herrn Jesus Christus gibt uns das Kreuz aber auch Kraft, Freude und Hoffnung und zugleich Mut zur Gestaltung, ist es doch Zeichen unserer Erlösung.

Heute dürfen Sie, liebe Freunde, wieder einmal spüren, wie wir, die wir im Schatten dieses Kreuzes leben und lernen, nicht in Traurigkeit gefangen sind, sondern dass seine erlösende Kraft in besonderem Maße Feierlichkeit, Festlichkeit

und Frohsinn auszulösen vermag. Dies haben wir bereits im feierlichen Hochamt erlebt. Und dies mag sich Ihnen im Laufe des ganzen heutigen Festtags mitteilen. So blicken wir frohgemut und voller Vertrauen auf die Kraft des Kreuzes in die Zukunft, trotz aller alltäglichen Sorgen und Nöte auch in die Zukunft unserer Schule. Sind wir auch nur ein kleines Rinnsal, das eine vernünftige Bildung auf Grundlage der katholischen Tradition bewahren und der nächsten Generation vermitteln will, so wissen wir: Jeder Fluss nährt sich aus vielen kleinen Bächen. Möge er eines Tages wieder zu einem großen Strom herangewachsen sein!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Kreise unserer Schulfamilie am St.-Theresien-Gymnasium einen schönen, erhebenden und ermutigenden Festtag Christi Himmelfahrt.»



St.-Theresien-Gymnasium

Staatlich genehmigtes privates Gymnasium

Wir suchen zum 01.08.2018 Lehrkräfte in den Sekundarstufen I und II für die Fächer

Biologie, Chemie, Deutsch, Latein, Musik, Philosophie, Sport (Sek I/II) sowie Sozialwissenschaften und Ernährungslehre (Sek II)

Wir sind ein 1991 gegründetes, staatlich anerkanntes Mädchengymnasium mit angeschlossener Internat in der Nähe von Bonn. Kleine Klassen- und Kursstärken sowie eine sehr gute räumliche (auch naturwissenschaftliche) Ausstattung in schöner landschaftlicher Umgebung tragen zu einer sehr angenehmen Lehr- und Lernatmosphäre bei, wobei sich aus der kleinen Kollegiumsstruktur vielfältige Mitwirkungs- und Entwicklungsmöglichkeiten ergeben. Unterrichtet wird nach den Lehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Von den Bewerberinnen oder Bewerbern erwarten wir neben der Lehrerlaubnis für das Lehramt an Gymnasien – Sek I und II (2. Staatsexamen oder ein vergleichbarer Abschluss) – ein hohes fachliches und pädagogisches Engagement, die Bereitschaft zur Teamarbeit sowie zum Einsatz für die besonderen Ziele einer katholischen Schule. Bevorzugt eingeladen werden Lehrkräfte mit geeigneten Fächerkombinationen. Die Stellen sind auch für Teilzeit geeignet. Die Vergütung erfolgt wird in Anlehnung an den öffentlichen Dienst (TV-L).

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

St.-Theresien-Gymnasium
Schwester Maria Michaela Metz
St.-Vinzenz-Str. 2, D-53809 Ruppichterath-Schönenberg

Tel.: +49 2295 / 90860-0
info@theresiengymnasium.de
Für weitere Informationen siehe
www.theresiengymnasium.de



FULDA

1.-2. Sept. 2018



NATIONALWALLFAHRT des deutschen Distrikts der Priesterbruderschaft St. Pius X.

zur Erneuerung der Weihe Deutschlands an die
vereinten Herzen Jesu und Mariens

Thema der Wallfahrt:

**Den Glauben bezeugen –
den Glauben weitergeben!**

Gebetsanliegen:

Ein lebendiger Glaube in unseren Familien und Gemeinden!



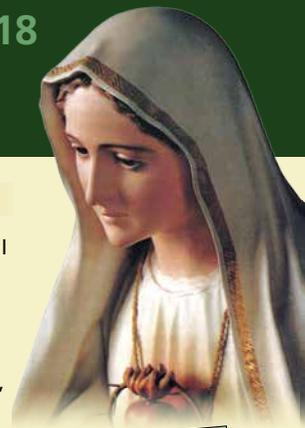
In der ORANGERIE Fulda
am Schloßgarten
im barocken Festsaal



Mehr Informationen unter: www.fsspx.de/de/Fulda

PROGRAMM – FULDAWALLFAHRT 2018

Wallfahrtsthema: Den Glauben bezeugen - den Glauben weitergeben! Gebetsanliegen: Ein lebendiger Glaube in unseren Familien und Gemeinden!



Beginn der Prozession:
Im Vorhof des Schlosses,
Pauluspromenade

Samstag, 1. September 2018

12.00 Uhr Sammlung SCHLOSSPLATZ gegenüber vom Bonifatius-Denkmal

12.30 Uhr Ansprache von **H.H. P. Fabian Reiser**, Leiter der Kath. Jugendbewegung (KJB e.V.) in Deutschland:
Freudig Christus bekennen!

Verlauf der Fatimaprozession: durch die Fußgängerzone zur Magdeburger Straße, vorbei an der Grabeskirche der hl. Lioba, **erste Rast gegen 14.00 Uhr am Propsteihaus Petersberg, Rathausplatz 2, 36100 Petersberg.**

Über den Petersberg geht es am nordöstl. Stadtrand weiter zur **Franziskanerkirche auf dem Frauenberg, Am Frauenberg 1, 36039 Fulda.** Dort findet gegen 16.45 Uhr eine Statio vor dem Gnadenbild Unserer Lieben Frau statt, vor dem 1954 die Weihe Deutschlands vollzogen wurde. Von da aus Rückkehr zum Festsaal.

ca. 17.30 Uhr Einzug in den barocken Festsaal der Orangerie am Schloßgarten (Hotel Maritim)

18.30 Uhr LEVITENAMT ZU EHREN DES UNBEFLECKTEN HERZENS MARIENS (Messe vom 22. August)
Zelebrant: **H.H. Pater Schmidberger**, Regens am Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen
Predigt: **Die Weitergabe des Glaubens und die Aufgabe der Laien bei einer Rechristianisierung**, anschl. die jährliche **Erneuerung der Weihe der Kath. Jugendbewegung** (KJB) an das Unbefleckte Herz Mariens

21.30 Uhr Herz-Mariä-Sühneabend mit Rosenkranz, Sühnebetrachtung und Beichtgelegenheit
ab **22.30 Uhr** Primizsegen von H.H. Neupriester Christoph Maas

23.30 Uhr sakramentaler Segen und Einsetzung

24.00 Uhr Nachprimiz von **H.H. Pater Christoph Maas**
Levitenamt, Messe vom 15. Sonntag nach Pfingsten
Predigt: **P. Gerd Heumesser**

anschl. Aussetzung und Sühneanbetung während der Nacht, geleitet von der KJB

Sonntag 2. September 2018

6.00 Uhr stille Einsetzung des Allerheiligsten, anschl. stille hl. Messen und Beichtgelegenheit bis 8.00 Uhr

8.00 Uhr VORTRAG von **H.H. Pater Stefan Frey**, Oberer des österreichischen Distrikts, zum Thema:
Die Weitergabe des Glaubens in der Familie

9.30 Uhr LEVITENAMT zu Ehren des hl. Bonifatius, Patron Deutschlands
Zelebrant: **H.H. P. Firmin Udressy**, Oberer des deutschen Distrikts der Priesterbruderschaft St. Pius X.
Predigt zum Thema: Estote fortes in fide – Seid standhaft im Glauben!

anschl. feierliche Sakramentsandacht zur ERNEUERUNG DER WEIHE DEUTSCHLANDS UND DES DEUTSCHEN DISTRIKTS AN DAS UNBEFLECKTE HERZ MARIENS

ca. 12.15 Uhr Ende

Bitte unterstützen Sie die Wallfahrt zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima mit einer Spende! - Auf Wunsch stellen wir gern eine Spendenquittung aus (bei der Überweisung bitte anmerken).

Spendenkonto
Vereinigung St. Pius X. e.V.
IBAN: DE93 6009 0100 0415 5920 03
BIC: VOBADESSXXX
Bitte Zweck angeben:
„502030 Fulda-Wallfahrt“
Vergelt's Gott!

ORGANISATION: Deutscher Distrikt der Priesterbruderschaft St. Pius X.
Stuttgarter Str. 24, 70469 Stuttgart, Infotelefon: 030 / 89 73 23 36 (P. Andreas Mählmann),
E-MAIL: a.maehlmann@fsspx.de

Aufopferungsgebet

Ewiger Vater, ich opfere Dir auf das kostbare Blut Jesu Christi zur Sühne für meine Sünden, zum Troste der armen Seelen im Fegfeuer und für die Anliegen der heiligen Kirche.

Papst Pius VII.

Der Monat Juli ist der besonderen Verehrung des kostbaren Blutes Christi geweiht.



Freude im Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen

Diakonatsweihen am 19. Mai 2018

Am Tag der Pfingstvigil legte Weihbischof Bernard Tissier de Mallerais drei Kandidaten die rechte Hand auf und verlieh ihnen die Gnade des Diakonats: einem Deutschen, einem Österreicher und einem Polen.

Der Bischof führte in seiner schönen katechetischen Predigt die Aufgaben des Diakons an, nämlich am Altar zu dienen, zu taufen und zu predigen. Diese Höhere Weihe als Vorstufe aufs Priestertum ist somit in erster Linie auf das heilige Messopfer ausgerichtet. Mit dem Zelebranten spricht der Diakon im levitierten Hochamt die Worte: „Wir opfern dir auf, o Herr, den Kelch des Heiles (...) für unser und das Heil der ganzen Welt.“ Bei der Predigt soll der Diakon vor allem das ganze christliche Heilsgemeinnschaft darlegen, z.B. die Einheit Gottes in der Dreifaltigkeit: Es gibt



nur einen wahren Gott, nämlich unseren Herrn Jesus Christus zusammen mit dem Vater und dem Heiligen Geist, wobei der Heilige Geist, die dritte göttliche Person, die gegenseitige Liebeshingabe zwischen Vater und Sohn ist. Damit ist der christliche Gott, der Gott der Offenbarung, ein Gott der Liebe, wie ihn weder der Islam noch das heutige Judentum kennt.



Nicht nur die Familien der glücklichen Weiehekandidaten waren angereist, sondern auch Freunde und Bekannte wollten Zeugen des bewegenden Augenblicks sein. An die Feier schloss sich ein Festmahl an, das die Brüder wie immer mit Fleiß

und Hingabe vorbereitet hatten. Bis zur Priesterweihe am 30. Juni gibt es im Seminar die nächtliche Anbetung: Reihum flehen die Mitglieder der Gemeinschaft jede Nacht eine Stunde um viele gute Berufungen.



Predigt von Weihbischof Bernard Tissier de Mallarais

19. Mai 2018, in Zaitzkofen aus Anlass der Diakonatsweihen



Liebe hochwürdige Patres,
liebe Gläubige, liebe Diakonatsanwärter!

Es ist für den Bischof eine große Freude, neue Diakone zu weihen, so dass der Klerus der heiligen Kirche und der Priesterbruderschaft St. Pius X. sich nach Zahl und Verdienst vermehrt.

Die Diakonatsweihe ist eine Höhere Weihe, wie die Priesterweihe, und sie ist ein Teil des Sakramentes der Priesterweihe. Der Beweis dafür ist, dass die Weihe durch eine Handauflegung des Bischofs erteilt wird, mit den Worten der Präfation, deren wesentlicher Teil folgender ist: „Sende, wir bitten Dich, o Herr, den Heiligen Geist auf sie herab, damit sie mit der Gabe der siebenfältigen Gnade gestärkt werden, um das Werk Deines Dienstes in Treue verrichten zu können.“ Deshalb, so scheint es, ist die Hauptgabe des Heiligen Geistes in dieser Weihe die Gabe der Stärke, oder anders gesagt, die Gabe der *Parresis*, der Zuversicht bei der Verkündigung des Glaubens.

Damit wir dies besser verstehen, muss man zuerst die verschiedenen Ämter des Diakons darlegen, nämlich gemäß dem Pontifikale Romanum: „Dem Diakon ist es aufgetragen, am Altar zu dienen, zu taufen und zu predigen – *diaconum enim oportet ministrare ad altare, baptizare et praedicare.*“

Sein wesentliches Amt bezieht sich auf die heilige Eucharistie. Der Diakon bereitet beim levitierten Hochamt den Kelch mit dem Wein des Zelebranten vor und spricht mit diesem das folgende Aufopferungsgebet: „Wir opfern Dir, o Herr, den Kelch des Heiles ... für unser und der ganzen Welt Heil.“ Und dieses erste Amt werdet ihr, liebe Weihekandidaten, die Ehre haben, manchmal in den folgenden Monaten auszuüben. Vielleicht werdet ihr auch die Freude haben, den einen oder anderen eurer Neffen zu taufen, „baptizare“, wie ich selber es vor 43 Jahren tun durfte. Vielleicht werdet ihr auch, mit der Erlaubnis des Distriktoberen, die besondere Gnade haben, den Gläubigen die hl. Kommunion auszuteilen, um einem Priester in einer großen Pfarrei zur Seite zu stehen. Aber sicher werdet ihr predigen dürfen, in der Seminarkapelle oder in einer anderen unserer Kirchen.

Und hier müsst ihr in besonderer Weise die Tugend der Zuversicht, auf Griechisch der *Parresis*, üben. Diese Zuversicht kommt nicht von eurer Persönlichkeit, sondern von eurem kirchlichen Amt des Diakons. Deshalb sollt ihr mit Demut und mit Ehrfurcht gegenüber den Gläubigen die Wahrheit verkünden, ich meine mit Zuversicht gegenüber der geoffenbarten Wahrheit selbst, wie es der Apostel Paulus den Korinthern schreibt: „Ich trat mit Schwachheit und Furcht und großer Zaghaftigkeit bei euch auf. Meine Rede und meine Predigt geschahen nicht in beredten Worten der [menschlichen] Weisheit, sondern im Erweise von Geist und Kraft.“ Und warum dieses? Der hl. Paulus gibt dafür den Grund an: „Euer Glauben sollte sich ja nicht auf Menschenweisheit gründen, sondern auf Gottes Kraft“ (1 Kor 2,4–5).

Es ist die Kraft eurer Verkündigung, welche eure Zuhörer überzeugt. Und ich würde sagen: Die Kraft ist die Kraft des Wahrheitswortes Gottes.

Es ist angemessen, hier unseren verehrten Gründer zu zitieren, der sagte: „Die Seelen begehren den Glauben, sie sollen gelehrt werden und nicht auf die Suche nach der Wahrheit geleitet werden. Die Apologetik, die Rechtfertigung der Wahrheiten der Religion sind nützlich, der Glaube aber wie auch die Sittenlehre sind viel nützlicher und nötig.“ Und noch ein Wort des Erzbischofs: „Die Seelen dürsten nach der Wahrheit, ganz besonders nach dem Geheimnis Gottes und Jesu Christi.“ So fließt die Sittenlehre aus der Glaubenslehre: Die Heiligkeit Gottes zu lehren, die Reinheit und Unbeflecktheit der Muttergottes zu predigen, das Kreuzesopfer Jesu Christi, den Liebeserweis bei der Menschwerdung seines Sohnes zu verkünden sind viel bessere, viel nützlichere und viel erbauendere und viel ermutigendere Verkündigungen als alle anderen, weil sie viel tiefere, wesentlichere Behauptungen sind.

Dafür werde ich euch, liebe Weihekandidaten, zwei Beispiele geben:

1. Zuerst werdet ihr die Einheit Gottes in seiner Dreifaltigkeit predigen. Ihr werdet mit dem Kreuzzeichen beginnen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Somit werdet ihr mit Erzbischof Lefebvre künftig jene Wahrheit betonen: „Es gibt nur einen wahren Gott, unseren Herrn Jesus Christus mit dem Vater und dem Heiligen Geist.“ Die Person Jesu Christi ist nämlich die ewige Person des Gottessohnes, die mit dem





Vater ewig den Heiligen Geist haucht. Deswegen fügt Erzbischof Lefebvre hinzu: „Der Gott der Muslime, der Gott der heutigen Juden sind nicht der wahre Gott.“

Unmittelbar danach werdet ihr zeigen, dass unser Gott, der christliche Gott, der Gott der Liebe ist, wie es der hl. Thomas von Aquin sehr schön ausdrückt: „*Amor Dei est creans et infundens bonitatem in rebus* – es ist die Liebe Gottes, welche die Güte in den Dingen erschafft und ihnen eingießt.“



der des Blutes Christi, zu erkennen geben, und die wahrhaft ausgeteilt werden als Nahrung unserer Seelen in der sakramentalen Kommunion.“ Aber unmittelbar danach werdet ihr das sehr schöne Kapitel des Konzils von Trient zusammenfassen: „Dieser unser Gott und Herr hat beim Letzten Abendmahl, in der Nacht, da er verraten wurde (1 Kor 11,23), seiner geliebten Braut, der Kirche, ein sichtbares (wie es die Natur des Menschen erfordert) Opfer hinterlassen, durch das jenes blutige Opfer, das einmal am Kreuz dargebracht werden sollte, vergegenwärtigt werden, sein Gedächtnis bis zum Ende der Zeiten fort dauern und dessen heilbringende Kraft für die Vergebung der Sünden, die von uns täglich begangen werden, zugewandt werden sollte.“

Mit derselben Demut und mit derselben Kraft und mit derselben Weise werdet ihr, liebe zukünftige Diakone, die Vorrechte der allerseeligsten Jungfrau Maria verkünden und ihre mütterliche Vermittlung aller Gnaden predigen.

Amen.

Und ihr werdet diese Ausgießung der Güte in die Geschöpfe dem Heiligen Geist zuschreiben, weil der Hl. Geist aus der gegenseitigen Liebe des Vaters und des Sohnes ewig hervorgeht, aus der ewigen Zuneigung und dem Wohlgefallen, welches der Vater für seinen Sohn und der Sohn für seinen Vater empfindet. Ihr werdet mit dem hl. Apostel Johannes schließen: „Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm“ (1 Joh 4,16). Davon finden wir nichts im Islam und sehr wenig im Judentum.

2. Zweites Beispiel über die die Sittenlehre überragende Lehre der Glaubensgeheimnisse: Wenn ihr über das Geheimnis der heiligen Eucharistie predigt, werdet ihr kräftig die Einheit dieses erhabenen Geheimnisses und Sakramentes verkündigen: „Die Eucharistie ist das Sakrament des Leibes und des Blutes Jesu Christi, die durch die Konsekration in der heiligen Messe wahrhaft zugegen werden unter den beiden Gestalten des Brotes und des Weines, wahrhaft aufgeopfert werden in unblutiger Weise durch und mit dem Zeichen seines Todes, wie die Trennung der beiden Gestalten, der des Leibes und



Fast wäre die Chartres-Wallfahrt dieses Jahr ausgefallen

Dietmar Volckmann

235 Erwachsene und 60 Kinder aus dem deutschsprachigen Raum pilgerten dieses Jahr von Chartres nach Paris. Das Thema war „Zur Ehre Jesu Christi“.



Doch vieles auf Erden gelingt nur mit Hindernissen und Kampf: Ein erstes Hindernis für die französischen Pilger war ein Streik der Bahn in Frankreich am Anfahrtsstag, dem Samstag, an dem nur ein Bruchteil der Züge fuhr und somit auch nur ein einziger Zug von Paris nach Chartres verfügbar war. Die deutschsprachigen Pilger kamen aber in ihren eigenen Bussen pünktlich an der prächtigen und weithin sichtbaren, auf dem Stadthügel liegenden Kathedrale von Chartres zur Eröffnungsmesse an.

Die Durchführung der Wallfahrt war dieses Jahr mit einem weiteren Unsicherheitsfaktor behaftet, denn der Zeltplatz der letzten Jahre für Sonntag konnte wegen gestiegener Kosten nicht mehr gemietet wer-



den, und der einzig alternativ verfügbare war den Organisatoren und Pilgern von der Schlammschlacht 2013 noch in sehr negativer Erinnerung. Somit konnte die Wallfahrt nur bei gutem Wetter ohne nennenswerten Regen stattfinden und hätte ansonsten abgesagt werden müssen. Das Wetter war den Pilgern aber mit

Sonne und sommerlichen Temperaturen sehr gewogen, sodass sie sich gut auf das geistliche Programm der Wallfahrt konzentrieren konnten und es sich für viele wie Kurzexerzitionen anfühlte.

Bischof Fellay lief einige Strecken mit den Pilgern und dabei auch eine





Zeitlang mit den deutschen Pilgern mit. Er besuchte ebenso die Kindergruppen und hielt nach der Pontifikalmesse am Pfingstsonntag auch noch eine gesonderte Ansprache in Deutsch an die deutschen Pilger.

Körperlich ermattet, aber seelisch erbaut kamen die Pilger am Pfingstmontag nach dem feierlichen Einzug

mit beständigem Gesang in Paris auf dem Platz vor dem Invalidendom zur Abschlussmesse an. Erfüllt von dem umfangreichen geistlichen Programm und all den Eindrücken und vertieften Freundschaften während des gemeinsamen dreitägigen „Wallfahrtsabenteuers“ traten sie danach über Nacht die Rückreise nach Hause an.



Die Heiligkeit der Madame Lefebvre

Aus der Biographie der Mutter von Erzbischof Lefebvre

Es handelt sich für uns nicht darum, alles, was mehr oder weniger mit dem Gründer der Bruderschaft St. Pius X. zu tun hat, zu kanonisieren. Die nachfolgenden Worte über Gabrielle Watine, die Mutter Monseigneur Marcel Lefebvres, dürfen nicht dazu missbraucht werden, nachträglich alles zu einem gut geordneten Universum zu arrangieren. Sie wurden zu einer Zeit geschrieben, in der der junge apostolische Vikar von Dakar, der im Alter von 42 Jahren gerade zum Bischof geweiht worden war, ein völlig unbekannter Prälat in der Welt und sogar in Frankreich war.



Madame Gabrielle Lefebvre. Die Mutter des Erzbischofs.

In derselben Zeit, tausende von Kilometern entfernt vom Senegal, wo unser junger Prälat sein Apostolat aufbaute, hatte sich der Seelenführer seiner Mutter, Hochwürden Pater Montfortain Louis Le Crom, entschieden, das Leben seiner Anvertrauten niederzuschreiben und zu veröffentlichen, so sehr war er davon beeindruckt:



«Wenn ich nun darauf eingegangen bin, diese biographische

Skizze vorzustellen, die anhand direkter und unanfechtbarer Zeugen geschrieben wurde, so deswegen, weil ich an die Heiligkeit Madame Lefebvres glaube. Natürlich dürfen wir keine Vorurteile über Entscheidungen der Kirche fällen, aber ist es uns denn nicht erlaubt, wenn wir uns der Autorität der Kirche vollständig unterwerfen, unsere Gefühle der Bewunderung für diese Seelen, die anscheinend das Ideal der christlichen Perfektion vollbracht haben, auszudrücken?»

Gabrielle Watine war das vierte von sieben Kindern in einem Spinnerei-

haushalt von Roubaix, der in der Enkelgeneration nicht weniger als

zehn Berufungen hervorbrachte. Täglich ging sie mit großem Eifer zusammen mit ihrem Ehemann René Lefebvre zur heiligen Messe, und zweimal jährlich durchquerten sie ganz Frankreich, um sich gemeinsam mit ihren Kindern nach Lourdes zu begeben. Als Obere des Drittordens des heiligen Franziskus entwickelte sie ein Innenleben, das ihre ganze Umgebung nur staunen ließ:

«Ich konnte mehrfach ganz in der Nähe von Madame Lefebvre an der Messe teilnehmen» – erzählt eine Gläubige der Gemeinde von Notre-Dame de Tourcoing – «und

ich war äußerst erstaunt über ihre Frömmigkeit und ihre innere Sammlung, vor allem nach der heiligen Kommunion; man merkte, wie sie vollkommen von Gott eingenommen war, sodass es keine Ablenkung war, sie zu betrachten, sondern ein Anruf an die Heiligkeit, die sie unbeabsichtigt um sich verbreitete.»

Bemerkenswert ist auch, wie sie mit ihrem Schicksal umgegangen ist. Während des Ersten Weltkrieges wurde sie im Rathaus von den Deutschen gefangen genommen, weil sie sich nicht damit einverstanden erklärte, in Abwesenheit ihres Gemahls den Feind im Elternhaus aufzunehmen. Als dann nach dem Krieg die Textilindustrie von einer harten Wirtschaftskrise getroffen wurde, gab sie sich Mühe, die Buchführung der Firma zu übernehmen, die ihr Gemahl leitete, ohne deswegen jedoch auf irgendeine Weise ihre familiären Pflichten zu vernachlässigen. Ihre Kraft fand sie in dem felsenfesten Vertrauen auf Gott, das sie beispielsweise in folgenden Zeilen, welche sie eines Tages an eine ihrer Töchter adressierte, bezeugte:

«Wenn ich an Dich denke, stelle ich mir Dich gerne als ein Kind vor, das sich vollständig in den Händen Gottes befindet und bereit ist, sich



Ein Bild von Marcel Lefebvre aus Kindertagen.

vollkommen der Vorsehung Gottes hinzugeben. So werde ich Dich auch voll Freude empfangen, ohne je andere Wünsche zu haben als die, die Gott für Dich bereithält.» Ihre zahlreichen Schriftstücke bezeugen übrigens auch die tiefe Verbundenheit mit ihrem Schöpfer:

«Mein lieber Meister, ich habe nur einen Wunsch: Dich immer mehr und mehr regieren zu sehen in diesem Wesen, das Du mir gegeben hast; möge der Atem meiner Seele, die ein Teil Gottes ist, stets rein



Marcel Lefebvre in jungen Jahren



Familie Lefebvre

Fronleichnam in Zaitzkofen und Ecône

Pater Franz Schmidberger

Auch dieses Jahr feierte das Priesterseminar Herz Jesu das Fronleichnamsfest mit allem Glanz. Pater Cadiet, Dozent für Philosophie, zelebrierte das levitierte Hochamt. Anschließend zogen die Gläubigen in Prozession durch die Straßen des kleinen Ortes und empfingen an den vier Segensaltären den eucharistischen Opfersegen. Das herrliche Wetter trug viel zum frommen Gebet bei. Die Gläubigen waren aus den Kapellen von Passau, Altötting, Poxau, Nürnberg und Bamberg angereist. Insgesamt zählte man 245 Erwachsene bei der Prozession, 30 Kinder und dazu die Hausgemeinschaft – zusammen also 330 Personen. Das anschließende Mittagessen unter dem schon aufgestellten Zelt für die Priesterweihe wurde von den Gästen sehr geschätzt.



wie von göttlicher Reinheit bleiben, und möge mein Leib durch Ihn von einem ganz himmlischen Leben be-seelt sein.»

Durch eine Krankheit, die ebenso schmerzvoll wie auch schnell verlief, frühzeitig an ihr Sterbebett gefesselt, umgeben von ihren drei Jüngsten, wandte sie sich folgendermaßen an ihre anderen Kinder, die durch Berufung an alle Enden der Welt verstreut waren:

«An meine fünf Ältesten: Danke für all Euren Trost. Ich bitte Euch, weiterhin für mich zu beten. Dort oben werde ich noch gegenwärtiger sein als hier auf Erden. Ich werde Euch helfen.»

Gabrielle Watine wurde am 12.

Juli 1938, vor genau achtzig Jahren, von Gott abgerufen, und ihr Leib ruht noch immer auf dem Friedhof von Tourcoing. René Lefebvre blieb Witwer und erwog den Eintritt in ein Benediktinerkloster, wurde jedoch, bevor er diese Absicht umsetzen konnte, von der Gestapo verhaftet und in das Konzentrationslager von Sonnenburg gebracht. Bevor er dort den Tod fand, bezeugte er erneut die Tugenden seiner verstorbenen Gemahlin gegenüber den Mitgefangenen.

(Alle Auszüge stammen aus dem Buch »Une mère de famille, Madame Gabrielle Lefebvre« von R.P. Louis Le Crom aus dem Jahre 1948, neu aufgelegt im Verlag Marchons Droit, Notre-Dame du Pointet, BP 4, 03110 Broût-Vernet)



Schon Tage zuvor begannen die intensiven Vorbereitungen: das Hervorholen der Fahnen, das Ausdenken der Motive für die Blumenteppeiche bei den einzelnen Altären, das Sammeln der Blumen. Seminaristen, Brüder, Jugendliche der KJB und Gläubige arbeiteten eifrig zusammen. Schon um 5 Uhr

am frühen Morgen wurden die Blumenteppeiche gelegt und die letzten Arbeiten erledigt. Müde, aber froh und glücklich bauten Brüder und Seminaristen am Nachmittag die Segensaltäre wieder ab.

Dieses Fest des Leibes und Blutes unseres Herrn Jesus Christus ist jedes Jahr ein öffentliches Bekenntnis des Glaubens an die Eucharistie als Opfer, Kommunionssakrament und wahre Gegenwart des Gottmenschen unter uns. Jedem Teilnehmer ist es ein Bedürfnis, den göttlichen Heiland auf diese Art zu verherrlichen, seinen Segen auf Volk und Land, Haus und Hof, Arbeitsstätte und Krankenbett herabzurufen und seine Königsrechte über die ganze Gesellschaft zu proklamieren. „In Demut bet' ich dich, verborgene Gottheit, an, die du den Schleier hier des Brotes umgetan; mein Herz, das ganz in dich anschauend sich versenkt, sei ganz dir untertan, sei ganz dir hingeschentkt“ sangen Klerus und Volk und bei jedem Segensaltar: „Lasst uns tiefgebeugt verehren ein so großes Sakrament. Dieser Bund wird ewig wahren und der alte hat ein End. Unser Glaube soll uns lehren, was das Auge nicht erkennt“.





Msgr. Bernard Fellay, der Generalobere der Priesterbruderschaft St. Pius X., feierte das Fronleichnamfest im Schweizer Ecône. Auch von dieser schönen Zeremonie im „Mutterseminar“ der Bruderschaft seien hier einige Fotos gezeigt.



XX. SCHÖNENBERGER SOMMERAKADEMIE Christentum und Islam

3. BIS 5. AUGUST 2018



In sachlicher und von wissenschaftlichem Geist geprägter Atmosphäre wollen wir die Unterschiede zwischen Christentum und Islam herausarbeiten.

Die Schönenberger Sommerakademie findet seit 1996 zu Beginn der Semesterferien unter einem jährlich wechselnden Rahmen-thema statt. Sie steht allen Studierenden und Jungakademikern offen, die sich für dieses Thema interessieren.

Neben den Vorträgen bleibt genug Freizeit für Musik, Sport, Geselliges und den Austausch mit engagierten jungen Christen oder das private Gebet. Die feierliche lateinische Liturgie, „das Schönste auf dieser Seite des Himmels“, wird täglich zusammen gefeiert.

Freitag, 3. August 2018

9.00 Uhr
Dr. Heinz-Lothar Barth
Unterschiede in Lehre und Lebenspraxis zwischen Islam und Christentum

11.30 Uhr
Lateinisches Amt

15.00 Uhr
Hw. H. Prof. Dr. Peter Bruns
Kreuz unter dem Halbmond
Die Märtyrer von Córdoba

18.00 Uhr
Vesper

20.30 Uhr
Hw. H. Pfarrer Peter Fuchs
Die heutige Lage der Christen im Orient (1. Teil)

Samstag, 4. August 2018

9.00 Uhr
Hw. H. Pfarrer Dr. Udo Hildenbrand
Islam und Christentum: Gewalt als Konstitutive beider Religionen?

11.30 Uhr
Nachprimiz

15.00 Uhr
Mag. phil. Getrud Wally
„Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Joh 8,32)

18.00 Uhr
Rosenkranz

20.15 Uhr
Hw. H. Pfarrer Peter Fuchs
Die heutige Lage der Christen im Orient (2. Teil)

Sonntag, 5. August 2018

9.00 Uhr
Inge M. Thürkau
Begegnung Europas mit dem Islam

11.30 Uhr
Hochamt zum Sonntag

15.00
Sakramentsandacht

Aus organisatorischen Gründen findet die diesmal um einen Tag verkürzte Sommerakademie ausnahmsweise nicht im St.-Theresien-Gymnasium zu Schönenberg, sondern im **großen Saal gegenüber dem Bonner Priorat Christkönig (Kaiser-Karl-Ring 32A, 53111 Bonn)** statt.

Die Teilnehmer müssen sich rechtzeitig selbst um Übernachtungsmöglichkeiten kümmern.

Jugendliche und solche, die sich ein Hotelzimmer nicht leisten können, dürfen im großen Saal (weibliche Gäste) und im Priorat (männliche Gäste) kostenlos übernachten; Isomatte bzw. Luftmatratze nebst Schlafsack oder Decke sind mitzubringen.

In der Teilnahmegebühr sind Vorträge und Verpflegung enthalten. Lediglich die Getränke an den beiden Abenden müssen separat bezahlt werden.

Teilnahmegebühr

60 Euro Normalpreis / 40 Euro für Geringverdiener
20 Euro Tagesgebühr / 15 Euro für Geringverdiener
Anmeldung bis 1. August 2018 möglich.

Leitung

Dr. Heinz-Lothar und Raphaela Barth
anmeldung@aquinas.de • www.aquinas.de





Die zwölf Artikel des Glaubens



6. Aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters

Pater Matthias Gaudron

Jesus Christus ist nach seiner Auferstehung nicht zu dem Leben zurückgekehrt, das er vor seinem Leiden mit den Aposteln geführt hat. Er erschien ihnen nur noch zu gewissen Stunden, um sie von seiner Auferstehung zu überzeugen, ihren Glauben an seine Gottheit zu festigen und sie „über die Dinge des Reiches Gottes zu belehren“ (Apg 1,3). Wir können annehmen, dass Jesus seinen Aposteln in dieser Zeit noch viele Anweisungen über die Kirche und die Spendung der Sakramente gegeben hat.

Die Leugnung der Auferstehung

Untersuchen wir zunächst noch, wie die Gegner der Auferstehung die nachösterlichen Ereignisse erklären. Wie wir in der letzten Folge gesehen haben, muss jeder, der die Auferstehung Christi leugnet, eine Erklärung dafür geben, wie das Christentum sich trotz der niederschmetternden Ereignisse

am Karfreitag so schnell ausbreiten konnte. Die bekanntesten Theorien hierzu sind die Betrugs-, die Visions- und die Scheintodhypothese. Dabei ist die Vielzahl der Theorien allein schon ein Argument gegen sie, denn sie zeigt, dass die Gegner sich noch nicht einmal auf eine plausible Erklärung einigen konnten.

Die **Betrugshypothese** ist nach



Himmelstor

dem Bericht des Evangeliums der älteste Versuch, die Auferstehung zu leugnen. Nach dem Bericht des hl. Matthäus hatte der Hohe Rat die Römer gebeten, das Grab Jesu zu versiegeln und einige Wachsoldaten davorzustellen. Diese Wachen wurden nun die ersten Zeugen der wunderbaren Vorgänge am Grab:

„Einige von der Wache, die in die Stadt gekommen waren, verkündeten den Hohepriestern alles, was geschehen war. Und sie versammelten sich mit den Ältesten, fassten eine Beschluss und gaben den Soldaten genügend Geld, indem sie sagten: ‚Sagt: ‚Seine Jünger kamen bei Nacht und stahlen ihn, während wir schliefen.‘ Und wenn dies vom Statthalter gehört wird, so werden wir ihn überre-

den und machen, dass ihr sorgenfrei seid. Sie aber taten, nachdem sie das Geld genommen hatten, wie sie unterrichtet worden waren. Und diese Rede wurde bei den Juden verbreitet bis auf den heutigen Tag“ (Mt 28,11–15).

Die These vom Raub des Leichnams durch einige Jünger wäre ohne die Aufstellung der römischen Wachen glaubwürdiger gewesen. Die Hohepriester haben durch ihr ängstliches Bemühen, das Ende Jesu ganz sicher zu machen, selbst für ein Argument zugunsten der Auferstehung gesorgt, denn dass die Wachen geschlafen haben, ist ganz unwahrscheinlich. Darauf stand bei den Römern die Todesstrafe, weshalb die Hohepriester den Soldaten ja auch versprechen,

für sie zu sorgen, falls dem Pilatus das zu Ohren käme. Augustinus spottet über die schlafenden Zeugen, die die Hohepriester anführen wollen:

„So große Wunder geschahen am Grab, dass selbst die Soldaten, die als Wächter gekommen waren, Zeuge werden mussten, wenn sie wirklich die Wahrheit sagen wollten. Aber jene Habgier, die den Jünger und Begleiter Christi bestochen hatte, sie bestach auch die Soldaten und Wächter des Grabes. ‚Wir geben euch Geld‘, sprachen sie (die Hohepriester). ‚Sagt nur: während ihr schliefet, seien seine Jünger gekommen und hätten ihn gestohlen.‘ ... Was hast du gesagt, du unglückselige Verschlagenheit? ... Schlafende Zeugen führst du an! Wahrlich, du bist selbst eingeschlafen und wurdest zunichte, da du solches erwogen.“

Ganz unabhängig davon muss man sich vor Augen halten, dass die Apostel und Jünger für die Wahrheit der Auferstehung Christi viele Mühen und Verfolgungen auf sich nahmen und viele von ihnen ihr Zeugnis mit ihrem Blut besiegelten. So etwas tut man nicht für eine Lüge.

Die **Visionshypothese** sagt deshalb, die Jünger hätten nach dem Tod Jesu Erscheinungen oder Halluzinationen gehabt, die sie überzeugt hätten, dass Jesus jetzt im Himmel sei. Jedoch wäre in diesem Fall der Leichnam Jesu im Grab geblieben. Die Gegner der jungen Christengemeinde hätten mit Hohn auf das Grab verwiesen, wenn sie das gekonnt hätten. Weil sie es nicht konnten, stellten sie ja die Behauptung vom Raub des Leichnams auf. Zudem zeigt das Evangelium uns die Jünger als nüchterne Männer, die wenig Neigung zu Visionen und Halluzinationen hatten. Sie kamen ja eher zu langsam als zu schnell zum Glauben an die Auferstehung des Herrn.

Die **Scheintodhypothese** schließlich behauptet, Jesus sei am Kreuz nicht gestorben, sondern als Scheintoter begraben worden. Man hat sich sogar zu der Behauptung verstiegen, der Lanzenstich habe



einen wohlthätigen Aderlass bewirkt. Diese These läuft letztlich auch auf einen Betrug hinaus, denn selbst wenn Jesus im Grab wieder aufgewacht wäre und man ihn trotz der Wachen hätte entfernen können, hätte man ihn monatelang gesund pflegen müssen. Die Ereignisse hätten sich also keinesfalls so zutragen können, wie die Evangelien berichten. Zudem sollte der Lanzenstich gerade den Tod sicher machen. Tatsächlich lässt sich heute sogar ein medizinischer Beweis für den Tod Jesu führen, nämlich aufgrund der Untersuchungen des Turiner Grabtuchs und des Tuches von Oviedo durch die moderne Naturwissenschaft. Da man hier

Spuren von postmortalem Blut festgestellt hat, war Jesus sicher tot, als man ihn in das Grabtuch hüllte.

Die Himmelfahrt Christi

Jesus stand zwar mit einem verklärten Leib auf, aber seine Menschheit hatte damit noch nicht ihren endgültigen Zustand der Verherrlichung erlangt. Er erschien seinen Jüngern noch nicht einmal mit der Herrlichkeit, die bei seiner Verklärung auf dem Tabor kurz aufstrahlte. Dieses Noch-nicht-erreicht-Haben seiner endgültigen Bestimmung kann man auch in den Worten an Maria Magdalena angedeutet sehen, er sei noch nicht zu seinem Vater aufgefahren (Joh 20,17).

Vierzig Tage nach der Auferstehung kehrte er aber endgültig zu seinem Vater zurück. Die Auffahrt in den Himmel und seine Aufnahme in eine Wolke, die hier – wie in der Heiligen Schrift oft – sicher ein Symbol für die göttliche Gegenwart ist (vgl. Mt 17,5; Ex 16,10; 19,9.16; 3 Kg 8), sind zwar Bilder, aber man muss sich die Himmelfahrt wirklich als eine lokale Versetzung der Menschheit Christi an einen bestimmten Ort denken, denn wenn der Himmel in erster Linie zwar ein



Zustand ist, nämlich die beseligende Schau Gottes von Angesicht zu Angesicht, so muss doch die verklärte Menschheit Jesu – genauso wie die Menschheit der Muttergottes seit ihrer Himmelfahrt – an einem Ort sein. Über die Lage dieses Ortes können wir freilich keine Aussagen machen.

Wir sprechen von der *Himmelfahrt* Christi, weil Christus aus eigener Kraft in den Himmel aufstieg, während wir bei Maria nur von einer *Aufnahme* in den Himmel sprechen, da ihr diese als Geschenk zuteilwurde.



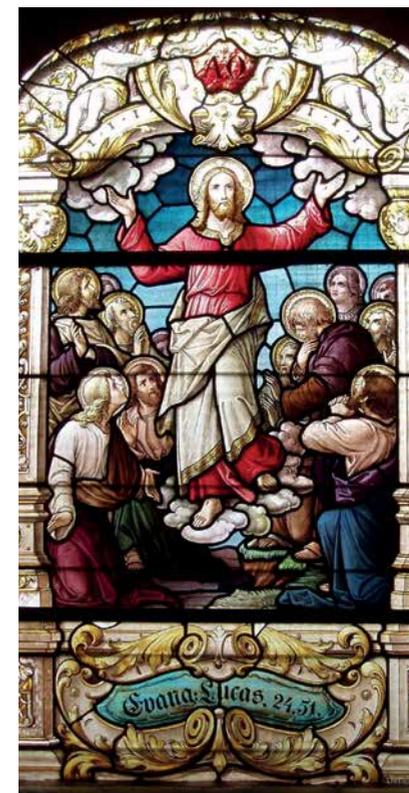
Er sitzt zur Rechten des Vaters

Wenn es heißt, Jesus sitze nun zur Rechten des Vaters, ist das natürlich nicht in einem örtlichen Sinn zu verstehen, sondern meint die Anteilnahme an der göttlichen Ehre und Herrschaft, die Jesus nun auch als Mensch zukommt. Der Ps 109 hat dies vom Messias verkündet: „Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde dir als Schemel zu Füßen lege!“ Als Jesus vor dem Hohen Rat sagte, sie würden von nun an „den Menschensohn sehen, sitzend zur Rechten der Macht“ (Mt 26,64), kündete er ihnen damit an, dass die Zeit seiner Erniedrigung nun bald vorüber sein und er an der Herrschaft Gottes teilnehmen werde. Die Ratsherren erfuhren auch wirklich bald darauf von seiner Auferstehung und den Wundern, die an Pfingsten geschahen oder von den Aposteln gewirkt wurden. Sie konnten diese nicht leugnen und hätten daran sehen können, dass Jesus nun zur Rechten Gottes sitzt und mit ihm im Himmel regiert. Auch für die Apostel und Jünger war das Kommen des Heiligen Geistes unter Zeichen und Wundern die Bestätigung dafür, dass Jesus nun beim Vater herrsche und ihnen den Heiligen Geist

gesendet habe, wie er versprochen hatte.

Der Hebräerbrief sagt ebenfalls: „Nachdem er die Reinigung von den Sünden vollzogen hatte, hat er sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt“ (1,3). Jesus thront also als Gottmensch im vollen Besitz seiner Herrschermacht im Himmel und wartet in Ruhe, bis alle seine Feinde ihm zu Füßen gelegt sind. Sein Werk ist vollbracht und nichts kann seinen Sieg mehr aufhalten. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis alle Feinde ihre Niederlage bekennen müssen.

Die ganze Welt ist Christus nun unterworfen. Damit ist in Erfüllung gegangen, was der Prophet Daniel vom Menschensohn verheißt hatte: „Als er bei dem Hochbetagten angelangt war, führte man ihn vor denselben. Ihm ward nun Herrschaft, Ehre und Königtum verliehen. Ihm müssen alle Völker, Nationen und Zungen dienen. Seine Herrschaft wird ewig dauern und nie vergehen. Niemals wird sein Reich zerstört werden“ (7,13 f.). „Im Namen Jesu muss jedes Knie sich beugen im Himmel, auf Erden und unter der Erde und jede Zunge muss zur Ehre Gottes des Vaters bekennen: Jesus Christus ist der Herr“, schreibt der hl. Paulus (Phil



2,10), und auch im Hebräerbrief heißt es: „Indem er ihm alles unterworfen, hat er nichts gelassen, das ihm nicht unterworfen wäre“. Dabei wird allerdings zugegeben: „Jetzt aber sehen wir ihm noch nicht alles unterworfen“ (2,8). Die antichristlichen Mächte haben bis zum Ende der Welt noch eine gewisse Wirksamkeit. Wir müssen daher an die Herrschaft Christi glauben, da wir sie noch nicht sehen.



Den Glauben unserer Väter übermitteln

Friedrichshafen, am 25. Oktober 1976

Im Jahr 1976 hielt Erzbischof Marcel Lefebvre vor zehntausend Gläubigen eine Predigt in Friedrichshafen. Er ging auf einen Vorwurf ein, der immer wieder gegen die Bruderschaft erhoben wird.

Man klagt uns auch an, dass wir den katholischen Glauben nicht richtig verstünden und ihn als etwas Statisches betrachten, etwas Verkalktes, und dass wir noch beim Glauben des Mittelalters stehen geblieben sind. Nun, wir glauben tatsächlich, dass unser Glaube auf der Offenbarung beruht, die uns durch die Apostel zuteilwurde, dass die Offenbarung mit dem Tod des letzten Apostels beendet war und dass es die Aufgabe des Papstes, die Aufgabe der Bischöfe ist, uns diese Offenbarung zu überliefern, uns dieses ihnen anvertraute Glaubensgut zu überliefern. Das sagt

das Erste Vatikanische Konzil: „Die Aufgabe des Heiligen Vaters ist nicht, uns neue Wahrheiten zu geben, sondern uns das anvertraute Glaubensgut getreulich und genau zu überliefern.“ Das sind die Worte des Papstes Pius IX. in seiner Konstitution „Pastor aeternus“, in der er die Unfehlbarkeit des Papstes definiert. Folglich steht alles in der Kirche im Dienste des Glaubens, wie man ihn immer bekannt hat. Alles in der Kirche, das Recht, die Rechtsprechung, die Gewalt der Bischöfe, die Autorität des Papstes und der Bischöfe, steht im Dienste unseres katholischen Glaubens.

Und wenn sie diese Aufgabe nicht erfüllen, wenn sie uns, statt uns wirklich die katholische Lehre zu überliefern, eine Lehre überliefern, die nicht mehr die katholische Lehre ist, die eine modernistische Lehre ist, eine liberale Lehre, dann erfüllen sie nicht ihre Pflicht und sind nicht wirkliche Hirten. Und darum flehen wir Rom an, darum flehen wir die Kardinäle, die in Rom sind, an, darum flehen wir die Bischöfe von allen Diözesen an, uns wahrhaft den Glauben aller Zeiten zu überliefern, den Glauben unserer Väter, den Glauben der Apostel, den Glauben aller, die schon tot sind, die ihr Blut vergossen haben, um diesen Glauben zu verteidigen.

Man beschuldigt uns, rechts zu stehen, man beschuldigt uns, extrem rechts zu stehen, man beschuldigt uns, von den Vereinigten Staaten oder von Organisationen, die extrem rechtsgerichtet sind, Geld zu bekommen. Man beschuldigt uns aller möglichen Dinge, man möchte uns vorwerfen, dass wir Personenkult treiben, dass ich selbst mich hervorzutun trachte, um als der große Führer aller Katholiken zu gelten. So viel unwahre Behauptungen, absolut unwahre, absolut unrichtige! Aber ich glaube, dass unsere Gegner, jene, die mit unserem Kampf für den Glauben

nicht einverstanden sind, versuchen, die Aufmerksamkeit von dem wirklichen Problem abzulenken, und sich große Mühe geben, die Leute glauben zu machen, dass wir andere Absichten hätten, als den Glauben zu verteidigen. Aber wir haben kein anderes Ziel, wir haben keine andere Absicht als die, den katholischen Glauben zu erhalten, und daher wollen wir, um unseren katholischen Glauben zu erhalten, das katholische Priestertum erhalten. Darum betreibe ich das Seminar, um das katholische Priestertum zu erhalten. Warum das katholische Priestertum erhalten? Um die katholische Messe zu erhalten, um das Königtum Unseres Herrn Jesus Christus zu erhalten. Wir glauben, dass sich das Königtum Unseres Herrn Jesus Christus, die Herrschaft über die Familien, die Herrschaft über den Einzelnen nur durch die wahre Messe, die authentische Messe, wie sie während zweitausend Jahren in der Kirche gelesen wird, verwirklichen kann. Darum verlangen wir und wollen wir das katholische Priestertum und die katholische Messe aller Zeiten erhalten, damit Unser Herr Jesus Christus über unsere Familien, über jeden Einzelnen von uns und über unsere ganze Gesellschaft herrsche.

Gelübdeablegung von Brüdern. Noviziat Sankt Bernhard auf den Philippinen

Die besondere Aufgabe der Ordensbrüder innerhalb der Bruderschaft liegt darin, den Priestern in ihrem vielschichtigen Amt zu helfen und ihnen die apostolische Aufgabe in mannigfacher Weise zu erleichtern.

Über das geistliche Ziel der Brüder

Die Brüder, die sich Gott im Ordensleben weihen, haben deshalb als ihr erstes Ziel und ihre erste Bestimmung: die Ehre Gottes, ihre Heiligung und das Heil der Seelen.

Da sie Gott ihr ganzes Leben, ja alle ihre Handlungen durch Jesus Christus, insbesondere am Altar, dargebracht haben, müssen sie sich darum bemühen, den zutiefst übernatürlichen Aspekt ihres ganzen Lebens zu verstehen, was auch immer ihre äußere Tätigkeit sein mag.

Sie sollen deshalb ihre unerschütterliche Freude, ihren fortwährenden Trost und ihre nie versiegende Gelassenheit in dieser Überzeugung und in dieser mehr himmlischen als irdischen Wirklichkeit finden.

Aus der Eigenregel der Brüder der Priesterbruderschaft St. Pius X.





Liturgischer Kalender

Juli 2018

01.07.	Sonntag	Fest des kostbaren Blutes unseres Herrn Jesus Christus (1. Kl.)
02.07.	Montag	Fest Mariä Heimsuchung (2. Kl.)
03.07.	Dienstag	Hl. Irenäus (3. Kl.)
04.07.	Mittwoch	Wochentag (4. Kl.)
05.07.	Donnerstag	Hl. Antonius Maria Zaccaria (3. Kl.)
06.07.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
07.07.	Samstag	Hll. Cyrill und Methodius (3. Kl.)
08.07.	Sonntag	7. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
09.07.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
10.07.	Dienstag	Hll. Sieben Brüder und hll. Rufinus und Secunda (3. Kl.)
11.07.	Mittwoch	Wochentag (4. Kl.)
12.07.	Donnerstag	Hl. Johannes Gualbert (3. Kl.)
13.07.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
14.07.	Samstag	Hl. Bonaventura (3. Kl.)
15.07.	Sonntag	8. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
16.07.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
17.07.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
18.07.	Mittwoch	Hl. Kamillus von Lellis (3. Kl.)
19.07.	Donnerstag	Hl. Vincenz von Paul (3. Kl.)
20.07.	Freitag	Hl. Hieronymus Ämiliani (3. Kl.)
21.07.	Samstag	Hl. Laurentius von Brindisi (3. Kl.)
22.07.	Sonntag	9. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
23.07.	Montag	Hl. Apollinaris (3. Kl.)
24.07.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
25.07.	Mittwoch	Hl. Jakobus der Ältere (2. Kl.)
26.07.	Donnerstag	Hl. Anna, Mutter der allerseligsten Jungfrau Maria (2. Kl.)
27.07.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
28.07.	Samstag	Hll. Nazarius, Celsus, Victor und Innozenz I. (3. Kl.)
29.07.	Sonntag	10. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
30.07.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
31.07.	Dienstag	Hl. Ignatius (3. Kl.)

Termine des deutschen Distrikts 2018:

Juli	So. 15.07. – Sa. 28.07.	Bubenlager in Saarbrücken (8-14 J.) Anmeldung: br.modestus@fsspx.email	Br. Modestus/ P. Steinle
	Fr. 20.07. – So. 22.07.	Altöttingwallfahrt, München - Altötting	M. Adamski
	Sa. 28.07. – So. 05.08.	Jungenlager in Slowenien (14-18 J.) Anmeldung: b.steinle@fsspx.email	P. Steinle
	Sa. 28.07. – So. 12.08.	Wanderlager von Krakau nach Tschenschow beni.riegger@icloud.com	
	Mo. 30.07. – Sa. 11.08.	Bubenlager im Allgäu (8-14 J.) Anmeldung: s.koller@fsspx.de	P. Reiser / P. Lorenzo
August	Do. 02.08. – So. 05.08.	Sommerakademie, Schönenberg	Dr. Barth
	Fr. 10.08. – So. 19.08.	Familienfreizeit, Gestratz-Brugg (Isny)	P. Lang
	Sa. 11.08. – Di. 21.08.	Mädchenlager Sonthofen (7-16 J.) Schwestern der Priesterbruderschaft Anmeldung in Göppingen 07371/13736	P. Stigloher (geistl. Betreuung)
	So. 12.08. – Sa. 30.08.	Wanderlager in Dalmatien, Kroatien wanderlager@k-j-b.de	
	Mo. 13.08. – Sa. 25.08.	Mädchenlager im Schwarzwald (8-14 J.) Anmeldung: s.koller@fsspx.de	P. Huber (geistl. Betreuung)
	So. 26.08.	Überregionales Familientreffen, Porta Caeli	P. Schmitt
Sept.	Sa. 01.09. – So. 02.09.	Distriktwallfahrt nach Fulda	P. Mählmann / P. Schmitt
	Mo. 10.09. – Sa. 15.09.	2. KJB-Kaderschulung, Weilrod/Gemünden im Taunus	P. Reiser
	Fr. 28.09. – So. 30.09.	Drittordenstreffen, Porta Caeli	P. Johannes Grün
	So. 30.09.	Tag der offenen Tür mit Einweihung Kreuzweg, Porta Caeli	P. Schmitt
Okt.	Fr. 05.10. – So. 07.10.	Ärztetagung, Porta Caeli	P. M.P. Pfluger
Nov.	Mo. 12.11. – Mi. 13.11.	Priestertreffen Zaitzkofen	P. Udressy

Termine des Schweizer Distrikts 2018:

San Damiano:

Fr. 6. – So. 8. Juli
Fr. 3. – So. 5. August
Fr. 31.8. – So. 2. September
Fr. 5. – So. 7. Oktober
Fr. 2. – So. 4. November
Fr. 30.11. – So. 2. Dezember

Kundgebung "Ja zum Kind":

Sa. 7. Juli Genève, Place des Nations
Sa. 4. August St. Gallen, Marktgasse
b. Brunnen
Sa. 1. September Basel, Claraplatz
Sa. 6. Oktober Fribourg, Place de Domino
Sa. 3. November Luzern, Kapellplatz
Sa. 1. Dezember Sion, Place de la Planta

Drittordenstreffen:

Sa. 17. November Wil

Lager:

Mo. 16. – Sa. 28. Juli Bubenlager (8-15) in Rona
Mo. 16. – Sa. 28. Juli Mädchenlager (8-15)
im Gruppenhaus Rotiflue,
Emmetten
Sa. 21. – Sa. 28. Juli Berglager in Saas Grund
Mo. 23. – Di. 31. Juli Pfadfinderinnenlager
in Sumiswald (BE)

Familientreffen der KFB:

So. 14. Oktober

Wallfahrten:

Mi. 1. August Bürglen
Sa. 18. – So. 19. Aug. Flüeli
Sa. 27. – Mo. 29. Okt. Lourdes

Termine des österreichischen Distrikts 2018:

Juli	So. 08.07. – Sa. 21.07. Do. 12.07. – So. 15.07. Sa. 14.07. Do. 19.07. – So. 22.07. Sa. 21.07. – Sa. 04.08. Di. 24.07. – Do. 26.07.	Ferienlager für kleine Buben in Jaidhof Italien Reise Mädchen Primiz von Abbé Regele (in Steyr) Berglager für Jungs in Klagenfurt Ferienlager für kleine Mädchen in Jaidhof Fußwallfahrt nach Mariazell
August	Sa. 04.08. – So. 12.8.	Ferienlager für große tschech. Mädchen in Jaidhof
Oktober	Fr. 05.10. – So. 07.10. So. 07.10. Sa. 20.10.	KJB-Österreichtreffen in Jaidhof Nationale Wallfahrt nach Mariazell Wallfahrt nach Maria Luggau
November	Sa. 03.11.	Sühnewallfahrt nach Mariazell
Dezember	Sa. 01.12. – So. 02.12.	Adventmarkt in Jaidhof

Wallfahrt nach Lourdes, Ars und Nevers

7 Tage vom 24. bis 30. Oktober 2018

Teilnahme am großen
Wallfahrtsprogramm
der französischen
Katholiken der Tradition
über die Festtage des
Christkönigsfestes

Die Wallfahrt wird von
Pater Reinartz geleitet
(Priorat St. Maria zu den
Engeln, Saarbrücken).



Informationen und Anmeldung bei:

Glattal-Reisen, Filiale Bettenhausen
Dornhaner Straße 8, 72175 Dornhan-Bettenhausen
Tel. 07455-91292, Fax 07455-91293,

E-Mail: glattal-reisen@t-online.de, www.glattal-reisen.com

Exerzitien und Einkehrtage 2018

Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

Juli

Mo. 02.07. – Sa. 07.07.	Them. Exz. „Der kleine Weg der hl. Theresia von Lisieux“	Schönenberg	P. Seifritz
Mo. 09.07. – Sa. 14.07.	Priesterexerzitien „Theologie für den Alltag“	Zaitzkofen	P. Heumesser
So. 15.07. – Sa. 21.07.	Brüderexerzitien	Porta Caeli	
Mo. 30.07. – Sa. 04.08.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Roling
Mo. 30.07. – Do. 30.08.	30-tägige Exerzitien	Zaitzkofen	P. Schmidberger

August

So. 12.08. – Sa. 18.08.	Exerzitien Oblatinnen	Jaidhof	P. Markus Pius Pfluger
Mo. 13.08. – Sa. 18.08.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Schmitt
Mo. 27.08. – Fr. 31.08.	Das Ehesakrament – Exerzitien für Ehepaare (F/M)	Porta Caeli	P. Ludger Grün / P. Reiser

September

Do. 13.09. – So. 23.09.	Erholung für Leib u. Seele (M/F)	Porta Caeli	P. Schmitt
-------------------------	----------------------------------	-------------	------------

Oktober

Fr. 12.10. – So. 14.10.	Einkehrtage für Väter	Porta Caeli	P. Udressy
Mo. 15.10. – Sa. 20.10.	Them. Exz. „Ein trefflicher Mann, eine starke Frau“	Schönenberg	P. Weigl
Di. 16.10. – So. 21.10.	Marianische Exerzitien	Porta Caeli	P. Johannes Grün
Mo. 22.10. – Sa. 27.10.	Them. Exz. „Der kleine Weg der hl. Theresia von Lisieux“	Porta Caeli	P. Seifritz
So. 28.10. – Do. 01.11.	KJB – Exerzitien für Jungs „Jugendwegweiser“	Porta Caeli	P. Reiser / P. Lorenzo

November

Mo. 05. 11. – Sa. 10. 11.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Trutt / P. Kusmenko
Mo 26. 11. – Sa. 01.12.	Them. Exz. Die hl. Messe	Porta Caeli	P. Bücker

Dezember

Mi. 26. 12. – Mo. 31. 12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Mi. 26. 12. – Mo. 31. 12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Reinartz

Januar 2019

Di. 01.01. – So. 06.01.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Schneider
-------------------------	------------------------------	-------------	---------------------------

Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

August

Mo. 20.08. – Sa. 25.08.	Thematische Exerzitien	(M/F)	P. Seifritz / P. Frey
-------------------------	------------------------	-------	-----------------------

November

Mo. 5.11. – Sa. 10.11.	Exerzitien	(F)	P. Wilhem / P. Stolz
------------------------	------------	-----	----------------------

Dezember

Mi. 26.12. – Mo. 31.12.	Exerzitien	(M)	P. Frey / P. Stannus
-------------------------	------------	-----	----------------------

Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

Juli

16.07. – 21.07	Exerz. Herz Jesu und Mariens	(M/F)	P. Mörgeli / P. Lovey
----------------	------------------------------	-------	-----------------------

Oktober

01.10. – 06.10.	Montfortanische/Fatima Exerz.	(M/F)	P. Mörgeli / P. Schreiber
15.10. – 20.10.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Mörgeli / P. Thomas Suter

November

19.11. – 24.11.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Mörgeli / P. Matthias Grün
-----------------	--------------------------	-----	-------------------------------

Anmeldung und Information für Exerzitien

Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitienwerk,
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart
T +49 711 / 89 69 29 29 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)
F +49 711 / 89 69 29 19 E einkehrtage@fsspx.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen

T +49 9451 / 943 19-0

E info1@priesterseminar-herz-jesu.de

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg

T +49 2295 908 600

E info@theresiengymnasium.de

Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitienhaus „Domus Dei“,
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,
T +41 26 / 921 11 38
E exerzitien.enney@fsspx.ch

Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof,
Jaidhof 1, 3542 Jaidhof, NÖ,
T +43 2716 / 6515
E einkehrtage@fsspx.at



Deutschland <small>(Ländervorwahl +49)</small>			
Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL) T 02 01 / 66 49 22	So werktags	9.30 Uhr (tel. anfragen)	Hochamt HI. Messe
Altötting, Kapelle Maria Hilf			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3 T 089 / 71 27 07	So	1., 3., und 5. So. 8.00 Uhr 2. und 4. So. 9.00 Uhr	Hochamt
	Feiertage	8.00 Uhr oder 10.00 Uhr nach Ansage	Hochamt
	werktags	Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4 Tel. 0711 / 89 69 29 29	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hochamt HI. Messe
Bamberg, Kapelle HI. Kaiser Heinrich			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13 T 09 451 / 94 319-0	So	7.15 Uhr oder 8.30 Uhr	Hochamt Hochamt
Berlin, Priorat St. Petrus			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4 T 030 / 89 73 23 36	So	10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	8.00, 18.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
Bonn, Priorat Christkönig			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a T 02 28 / 67 91 51	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)	So	2x im Monat 10.00 Uhr (tel. anfragen)	Hochamt
Essen, Priorat St. Bonifatius			
45356 Essen, Bottroper Str. 295 T 02 01 / 66 49 22	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. - Do. 7.15 Uhr Di., Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B T 076 43 / 69 80	So werktags	10.15 Uhr Di. 19.00 Uhr Do. 17.30 Uhr	Hochamt HI. Messe
Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe			
36039 Fulda, Horaser Weg 99 T 060 22 / 20 89 83 4	So werktags	9.30 oder 17.00 Uhr Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	Hochamt HI. Messe

Göffingen, Priorat HI. Geist			
88527 Göffingen, Biberacher Str. 2 T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X) T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)	So werktags	8.00, 9.30 Uhr Mo. – Sa. 7.15 Uhr Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	Hochamt HI. Messe
Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210 T 030 / 89 73 23 36	So werktags	8.45, 10.30 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	Hochamt
Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63 Weitere Informationen im Priorat Berlin: T 030 / 89 73 23 36	So werktags	9.30 Uhr oder 17.30 Uhr derzeit keine Messen	HI. Messe
Hattersheim, Kapelle St. Athanasius			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
Hopfgarten bei Weimar, Kapelle HI. Elisabeth			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9 Messzeiten: Auskunft in Stuttgart T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77 T 07643 / 6980	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.45 (außer 1. Sa. im Monat 18 Uhr)	Hochamt HI. Messe
Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle HI. 14 Nothelfer			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4, T 07347 / 601 40 00	So werktags	So. 9.00 oder 18.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr	Hochamt HI. Messe
Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	7.30, 9.30 Uhr Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1 T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)	So	17.00 Uhr (jeden ersten Sonntag im Monat)	Hochamt
Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6 T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	So werktags	10.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
Köln, Kapelle HI. Drei Könige			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34 T 0228 / 67 91 51	So werktags	11.30 Uhr Mi. 18.30 Uhr	Hochamt HI. Messe



Heilige Messen



Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg				
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hi. Messe	
Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad				
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 089 / 71 27 07				
Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli				
78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt	
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hi. Messe	
Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten				
59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt	
Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22				
Memmingen, Kirche St. Josef				
87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hi. Messe	
München, Priorat St. Pius X.				
81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. 6.50+18.00 Uhr Do. 6.50+19:00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe	
Neustadt, Priorat Hl. Familie				
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe	
Niedaltdorf, St. Antoniushaus				
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hi. Messe	
Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis				
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
Offenburg, Kapelle St. Konrad				
77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt	
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. 19.00 Uhr 1. Fr. im Monat 19.00 Uhr	Hi. Messe	
Passau, Rosenkranz-Kapelle				
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt	
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus				
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt	
T 08 671 / 13 201	werktags		Hi. Messe	

Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz				
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 0711 / 89 69 29 55	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hi. Messe	
Rheinhausen, Priorat St. Michael				
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Mo., Di., Mi., Sa. 18.00 Uhr Do., Fr. 7.15 u. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus				
79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27				
T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage		
Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu				
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30				
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hi. Messe	
Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln				
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
Schönenberg, St.-Theresien-Gymnasium				
53809 Ruppichteroth-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr Mi. 17.50 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung				
78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat				
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt	
T 0711 / 89 69 29 29				
Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz				
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 0711 / 89 69 29 29	werktags	Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
(Mo-Fr 8:00-12:00 Uhr)				
Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens				
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt	
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hi. Messe	
Traunwalchen, Philomena-Zentrum				
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	1., 3., und 5. So. 10.00 Uhr 2. und 4. So. 8.00 Uhr	Hochamt	
T 089 / 71 27 07				
	Feiertage	8.00 Uhr oder 10.00 Uhr nach Ansage	Hochamt	
	werktags	Do. und 1. Sa. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
Trier, Kapelle St. Matthias				
54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hi. Messe	



Heilige Messen



Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin			
88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 07371 / 936 40	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Viernheim, Kapelle St. Josef			
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15	So	18.00 Uhr	Hochamt
Tel. 0681 / 85 45 88			
Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus			
88477 Weihungszell, Maienfeld 5	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T Heim: 073 47 / 60 10	werktags	täglich 7.00 Uhr	Hl. Messe
T Priorat: 073 47 / 601 40 00		zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr	
Würzburg, Kapelle St. Burkhard			
97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3	So	17.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 834	werktags	Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	Hl. Messe
Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu			
84069 Schierling, Zaitzkofen 15	So	8.00, 10.00 Uhr; Ferien 9.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	7.15 und 17.15 Uhr	Hl. Messe
Österreich (Ländervorwahl +43)			
Graz, Kirche St. Thomas von Aquin			
8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 01 / 812 12 06		gelegentlich 17.00 Uhr	Hochamt
		(bitte anfragen)	
Innsbruck, Priorat Maria Hilf			
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0512 / 28 39 75	werktags	Di., Do. 7.15 Uhr	Hl. Messe
		Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Jaidhof, Distriktsitz			
3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15	werktags	7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr	Hl. Messe
Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk			
9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 01 / 812 12 06			
Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin			
9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7	So	1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr	Hochamt
T 0512 / 28 39 75		2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr)	Hochamt
Linz, Kapelle St. Margareta Maria			
4020 Linz, Volksgartenstr. 28	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15		außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt
Piesendorf, Kapelle Herz Jesu			
5721 Piesendorf, Walchen 51	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr	Hochamt
T 0662 / 640 147		(bitte anfragen)	

Salzburg, Kapelle St. Pius X.			
5020 Salzburg, Saint-Julien-Str. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
5023 Salzburg, Schillinghofstr. 4	werktags	(bitte anfragen)	
T 0681 / 105 100 56			
Steyr, Kapelle St. Florian			
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15		außer 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt
Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer			
1120 Wien, Fockygasse 13	werktags	Di., Mi., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr	Hl. Messe
T 01 / 81 21 206			
Wien, Kirche St. Joseph			
1070 Wien, Bernardgasse 22	So	7.00 Uhr	Hl. Messe
T 01 / 81 21 206		9.00 Uhr	Hochamt
	werktags	Do., Fr. u. 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Italien (Ländervorwahl +39)			
Brixen, Kapelle Hl. Familie			
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 AT	So	17.00 Uhr	Hochamt
T +43 (0) 512 / 283 975			
San Damiano: Casa del Pellegrino San Pio X			
9019 San Giorgio Piacentino (PC)	1. Sa	6.30 Uhr	Hl. Messe
Via Borgo Paglia 1/3 ñ San Damiano		Fr. 18.30, So. 6.30 Uhr	
T +41 / (0)27 455 53 22 (P. Vonlanthen)		(ausser Jan./Feb.)	Hl. Messe
Schweiz (Ländervorwahl +41)			
Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu			
4057 Basel, Schliengerweg 33	So	8.00 Uhr	Hl. Messe
		10.00 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16	werktags	Mi. 7.00 Uhr	Hl. Messe
		Di., Fr., 13. im Monat 19.00 Uhr	
		Sa. 8.00 Uhr	
		(ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)	
Carouge, Kapelle St Joseph			
1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9	So	8.15, 10.00, 18.30 Uhr	Hochamt
T 022 / 342 62 32, 792 23 19	werktags	Mo. – Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 8.30 Uhr	
Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges			
1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30	So	7.45 Uhr	Hochamt
T 021 / 946 29 10, 946 32 06	werktags	8.00 Uhr	Hl. Messe
Delémont, Hl. Geist-Kirche			
2800 Delémont, rue de la Prévôte 1	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 9.15 Uhr	



Heilige Messen



Ecône, Priesterseminar St. Pius X.				
1908 Ecône, chemin du Séminaire 5	So	7.15, 8.30, 10.00 Uhr	Hochamt	
T 027 / 305 10 80	werktags	tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr an Festtagen 6.50 Uhr	HI. Messe	
	Ferien: So	7.15 Uhr und 10 Uhr		
	werktags	7.15 Uhr		
Enney, Exerzitienhaus Domus Dei				
1667 Enney, route de la Vudalla 30	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38	werktags	7.15 Uhr	HI. Messe	
	1. Do. 19.30;	1. Fr. 18.30;	1. Sa. 18.00 Uhr	
Glis, Kapelle HI. Antlitz				
3902 Glis, Zwingartenstr. 56	So	10.30 Uhr	Hochamt	
T 027 / 455 53 22	werktags	Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr	HI. Messe	
Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen				
6410 Goldau, Hügelweg 8	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 041 / 252 08 35	werktags	Mi. 19.15 Uhr	HI. Messe	
		1. Fr. 19.15;	1. Sa. 7.30 Uhr	
Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens				
1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr	HI. Messe	
		1. Sa. 18.00 Uhr		
Lausanne, Kapelle Présentation de Marie				
1006 Lausanne, Chemin de Montolivet 19	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 078 674 43 59	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr	HI. Messe	
T (Priorat): 022 / 792 23 19		Sa. 18.00 Uhr		
		Juli / Aug.: Fr., Sa. keine Messe		
Luzern, Priorat St. Josef				
6014 Luzern, Luzernerstr. 90	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 041 / 252 08 35	werktags	7.15 Uhr	HI. Messe	
		Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr		
		1. Fr., 1. Sa. 8.00 Uhr		
Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung				
6313 Menzingen, Schloss Schwandegg	So	7.20 Uhr	HI. Messe	
		9.30 Uhr	Hochamt	
T 041 / 757 10 50	werktags	7.15 Uhr	HI. Messe	
		zusätzlich 1. Fr. 19.30 Uhr		
Monthey, Kapelle St Antoine				
1870 Monthey, av. du Simplon 100 E	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 024 / 481 66 10		18.30 Uhr	HI. Messe	
	wektags	Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr		
		sonst 18.30 Uhr		
Montreux, Kirche ULF v. Lepanto				
1820 Montreux, rue de la Gare 24	So	10.15 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Do. 18.30 Uhr	HI. Messe	
		1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr		

Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus				
9463 Oberriet, Staatsstraße 87	So	9.40 Uhr	Hochamt	
		7.30 Uhr und 19.15 Uhr	HI. Messe	
T 071 / 761 27 26	werktags	tägl. 7.00 außer Fr. 8.00 Uhr, 18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr		
Oensingen, Kirche Herz-Jesu				
4702 Oensingen, Staadackerstr. 4	So	9.15 Uhr	Hochamt	
T 062 / 209 16 16	werktags	Di., Do. 19.00 Uhr	HI. Messe	
		1. Fr. 19.15 Uhr		
		Sa. 18.00 Uhr		
Onex, Schule St François de Sales				
1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort. 23	werktags	täglich	7.15 Uhr	HI. Messe
T 022 / 793 42 11	zusätzlich	Do. u. Fr. in der Schulzeit	11.10 Uhr	
Onex, Priorat St François de Sales				
1213 Onex, chemin de la Genevrière 10				
T 022 / 792 23 19				
Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe				
4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11	So	7.15 Uhr	HI. Messe	
T 062 / 209 16 16	werktags	7.15 Uhr	HI. Messe	
Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu				
3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25	So	8.00 Uhr	Hochamt	
T 027 / 455 53 22	werktags	Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr	HI. Messe	
		Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr		
Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J				
1922 Salvan, La Combe 22	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 027 / 761 21 28	werktags	7.15 Uhr	HI. Messe	
Sion/Sitten, Kirche HI. Familie				
1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9; hinter dem Bahnhof	So	9.30 Uhr und 18.00 Uhr	HI. Messe	
T 027 / 455 53 22	werktags	Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr	HI. Messe	
		Do., Sa. 7.45 Uhr		
St. Gallen, Kapelle St. Pius X.				
9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a	So	9.15 Uhr	Hochamt	
T 071 / 913 27 30	werktags	Fr. 18.30 Uhr	HI. Messe	
		1. Sa. 8.00 Uhr		
Uznach, Kapelle St. Meinrad				
8730 Uznach, Im Städtchen 8	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 081 / 720 47 50	werktags	1. Fr. 18.45 Uhr	HI. Messe	
Wangs, Institut Sancta Maria				
7323 Wangs, Vorderbergstr. 2	So	8.30 Uhr	Hochamt	
T 081 / 720 47 50	werktags	Schulzeit Sa. 7.15 Uhr	HI. Messe	
		Mo. – Fr. 6.40 Uhr		
		Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr		



Heilige Messen



Wil, Priorat Hl. Familie			
9500 Wil, St. Gallerstr. 65	So	9.30Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30		7.30 Uhr, 19.00 Uhr	Hl. Messe
	werktags	Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 7.15 Uhr	

Zürich, Christkönigskapelle			
8952 Schlieren, Rohrstr. 7	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	Fr. 19.15 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 8.00 Uhr	

Frankreich (Ländervorwahl +33)

Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)			
57230 Bitche, Eguelshardt	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.87 - 06.53.90	werktags	7.00 Uhr	Hl. Messe

Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)			
68000 Colmar, 22, rue Ampere	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04	werktags		Hl. Messe

Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)			
67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg de Pierre	So	10.15 Uhr, 18.15 Uhr	Hochamt
T 03.88 - 22.61.06	werktags	Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr	Hl. Messe
		Di., Do. 7.15 Uhr	
		Sa. 11.00 Uhr	

Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)			
68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle	So	10.45 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 44.66.93	werktags	1. Fr. 20.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 18.00 Uhr	

Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)

Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament			
2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23	So	7.30 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags	18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr	Hl. Messe

Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37			
Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square Frère Orban, T 2 / 5500020	So	8.00 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	18.00 Uhr	Hl. Messe

Gent, Kapelle Sint-Amandus			
9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags		Hl. Messe

Leiden, Kapel O.L. Vrouw van de H. Rozenkrans			
2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Fr. 19.00 Uhr, Sa. 9.00 Uhr	Hl. Messe

Gerwen-Nueneen, Priorat St. Clemens			
5674 RR Gerwen-Nueneen, Heuvel 23	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Mo., Di., Do. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr	

Steffeshausen, Dominikaner			
4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5	So	9.30 Uhr	Hochamt

Luxemburg, Chapelle Saint Hubert			
Lameschmillen, L- 3316 Bergem	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 2 / 550 0020, +352(0)621356852			

Kroatien (Ländervorwahl +385)

Zagreb, Kapela sv. Josipa			
HR-10 000 Zagreb, Ul. Jurja Denzlara 37	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr	Hochamt
T +385 / 12750373		2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt

Split, Kapela sv. Jeronima			
HR-21 000 Split, Zrinsko-frankopanska 58	So	1. und 3. So. 09.00 Uhr	Hochamt
T +385 / 12750373		2. und 4. So. 18.00 Uhr	Hochamt

Ungarn (Ländervorwahl +36)

Budapest, Kapelle Patrona Hungariae			
1146 Budapest, Thököly út 116/I/3 Glocke	So	1., 3., So. 10.00 Uhr	Hochamt
„Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum Mariae Regnum“, T +43 / (0) 2716 / 65 15	werktags	Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Tschechien (Ländervorwahl +420)

Praha-Vinohrady (Prag)			
14000 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue Ryder Michelská 1/7 T +420 5482/10160	So	1. u. 3. So. 17.30 Uhr	Hochamt
		2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt

Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)			
618 00 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26	So	außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt
T +420 5482 / 10160	werktags	außer Di. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)			
738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251	So	1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			

Pardubice (Pardubitz)			
530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice, Náměstí Republiky 2686	So	1. und 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 10160			

České Budějovice (Budweis)			
370 01 České Budějovice, Metropol, Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160	So	2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt

Uherský Brod (Ungarisch Brod)			
688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324	So	1. und 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			

Žďár nad Sázavou (Saar)			
591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160	So	4. So. 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	2. Sa. 16.00 Uhr	Hochamt
weitere Messzeiten http://www.fsspz.cz/px004.html			

Polen (Ländervorwahl +48)

Warszawa (Warschau), Przeorat pw.św. Piusa X			
kościół pw. Niepokalanego Poczęcia N.M.Panny ul. Garncarska 32, 04-886 Warszawa	So	8:15 Uhr und 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	7:15 und 18:00 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr	
		1. Sa. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr	
T +48 22 615 96 15			



Gary Chapman

Die fünf Sprachen der Liebe

Wie Kommunikation in der Ehe gelingt

Warum haben offenbar nur so wenige Paare das Geheimnis entdeckt, wie man auch nach der Hochzeit noch die Liebe lebendig erhält? Wie kann es gelingen, dass der andere sich tatsächlich dauerhaft geliebt fühlt und Liebesbekundungen ihn im Herzen berühren? Der Autor beschreibt, wie unterschiedlich Menschen Liebe geben und empfangen und wie wichtig es ist, dabei die gleiche Sprache zu sprechen: Lob und Anerkennung, eine Zeit nur für den anderen, Geschenke, die von Herzen kommen, Hilfsbereitschaft, Zärtlichkeit...

Kart., 155 S.,
13,4 cm x 20,5 cm
12,95 EUR

Gary Chapman und Ingo Rothkirch

Die fünf Sprachen des Verzeihens

Die Kunst, wieder zueinander zu finden

Jeder macht mal einen Fehler. Doch manchmal reicht ein „Tschuldigung“ als Reaktion nicht aus. Unsere Beziehungen werden umso stabiler, je konsequenter wir bereit sind, um Vergebung zu ringen. Fünf verschiedene Sprachen stehen uns dafür zur Verfügung –

heilende Worte und praktische Taten, die neue Brücken schlagen in das verwundete Herz unseres Gegenübers. Doch wie kommt meine Entschuldigung beim anderen auch wirklich an?

Kart., 224 S.,
13,4 cm x 20,5 cm
12,95 EUR



Gary Chapman

Die fünf Sprachen der Liebe für Teenager

Dies ist ein hilfreiches Buch, wenn man zu seinen Jugendlichen ein gutes Verhältnis bewahren oder wiederherstellen möchte. Wie geht man z.B. mit Wut und Aggressionen um, damit man den Draht zum Jugendlichen nicht verliert? Es gilt den Jugendlichen ernst zu nehmen und in seiner Würde nicht zu verletzen, aber auch auf sich selbst zu achten...

Kart., 328 S., 13,6 cm x 20,3 cm
14,95 EUR

Mittel zur Heiligkeit in der Kirche

Die Mittel zur Heiligkeit und zum ewigen Heil, die man in der Kirche findet, sind der wahre Glaube, das Opfer und die Sakramente, die wechselseitigen geistigen Hilfen wie das Gebet, der Rat und das gute Beispiel.

Katechismus des hl. Pius X.

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.